

Nur noch vier Wochen bis zum 16. BfDT-Jugendkongress!



Teilnehmende beim Jugendkongress 2015
(Foto: BfDT)

Vom 20. – 24. Mai 2016 haben rund 450 ehrenamtlich engagierte Jugendliche und solche, die sich engagieren wollen, aus ganz Deutschland die Gelegenheit, an unterschiedlichsten Workshops und Außenforen teilzunehmen.

Rund vier Wochen vor dem Jugendkongress ist die maximale Teilnehmerszahl fast erreicht!

Ein kleiner thematischer Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf der ehrenamtlichen Arbeit mit Geflüchteten, speziell auf der Frage, wie diese als aktive Partner/-innen eingebunden werden können.

Außerdem werden Themen wie zum Beispiel die Neue Rechte, Geschlechteridentitäten, Leben im Datenmeer oder NS-Täter nach 1945 in den Workshops und Außenforen eine Rolle spielen.

In Diskussionen, Führungen, beim Filmdreh oder Theaterspielen setzen sich die Jugendlichen mit verschiedensten politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenhängen auseinander.

Eine genaue Übersicht aller Workshops und Außenforen findet sich [hier \(http://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/170266/workshopuebersicht-2016\)](http://www.buendnis-toleranz.de/aktiv/170266/workshopuebersicht-2016).

Weitere Informationen finden sich auch unter www.facebook.com/JugendkongressBfDT/.

Das BfDT-Team freut sich auf die diesjährigen Teilnehmenden des BfDT-Jugendkongresses, auf Ihre/eure Ideen, Projekte, Diskussionen und Fragen. Bis bald in Berlin!

Inhaltsverzeichnis

In eigener Sache

- Unterstützung in den Themenbereichen Demokratie, Toleranz und Öffentlichkeitsarbeit: Nina Schöttle

BfDT Aktuelles

- 65 Preisträger-Projekte des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2015 werden am 23. Mai in Berlin ausgezeichnet!

BfDT Vorschau

- Drei Kooperationspartner – drei Generationen – ein Ziel: Schüler/-innen gemeinsam fördern

BfDT Rückblick

- „Wie schaffen wir das?“ – Einblicke in die vielfältige Werkzeugkiste des Engagements

BfDT Partnerorganisationen und Initiativen berichten

- Preisträger im Wettbewerb "Aktiv für Demokratie und Toleranz" 2015 – Projekt "Shalom Rollberg"
- Gesucht: UNICEF-Fans!

Newsletter April 2016

Der Newsletter des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) erscheint einmal monatlich und informiert über die Aktivitäten des BfDT und der unter dem Dach des Bündnisses versammelten zivilgesellschaftlichen Gruppen.

In eigener Sache

Unterstützung in den Themenbereichen Demokratie, Toleranz und Öffentlichkeitsarbeit: Nina Schöttle



Nina Schöttle an ihrem neuen Arbeitsplatz.
(Foto: BfDT)

Liebe Leserinnen und Leser,
seit Anfang April unterstütze ich das BfDT für drei Monate als Praktikantin in den Themenbereichen Demokratie, Toleranz und Öffentlichkeitsarbeit.

Aufgewachsen bin ich im Süden Deutschlands, wo ich nach dem Abitur mein Soziologiestudium in Tübingen aufgenommen habe. Nach meinem Bachelorabschluss zog es mich jedoch in die Hauptstadt, wo ich mich nun an der Freien Universität Berlin im Masterstudiengang „Soziologie – Europäische Gesellschaften“ vergleichend mit den

verschiedenen Sozialstrukturen, Kulturen und politischen Systemen innerhalb Europas beschäftige. Im vergangenen Wintersemester hatte ich zudem bei einem Auslandsaufenthalt im Norden Schwedens die Gelegenheit, die Lebensweise und die Traditionen eines anderen Landes aus erster Hand mitzuerleben. Im Zusammenleben mit zahlreichen internationalen Studierenden habe ich in besonderem Maße zu schätzen gelernt, wie bedeutend interkulturelle Verständigung und Akzeptanz in einer Gemeinschaft sind.

Ehrenamtliches Engagement ist schon immer ein wichtiger Bestandteil meines Lebens gewesen. Ich war lange Zeit in der Jugendarbeit tätig, insbesondere im Organisationsteam eines jährlich stattfindenden Sommerprojekts für Kinder und Jugendliche. Darüber hinaus habe ich in meinem Heimatort in einer Unterkunft für unbegleitete, minderjährige Geflüchtete mitgearbeitet, unter anderem in der Betreuung der Jugendlichen, in der Gestaltung von Freizeitaktivitäten und beim Deutschunterricht. Meine Erfahrungen in diesem Bereich haben mir gezeigt, dass ehrenamtliches Engagement oft dort ansetzt, wo hauptamtliche Strukturen nicht mehr ausreichen und wo Hilfe am dringendsten nötig ist. Zivilgesellschaftliche Akteure tragen einen maßgeblichen Teil zu einem menschlichen und harmonischen Miteinander in unserer Gesellschaft bei. Umso wichtiger ist es, dieses Engagement entsprechend zu würdigen und zu fördern.

Das Bündnis für Demokratie und Toleranz ermöglicht die Vernetzung und Weiterentwicklung von zivilgesellschaftlichem Engagement und ich bin überzeugt, dass ich durch mein Praktikum vieles dazulernen und wertvolle Erfahrungen sammeln werde.

Der herzliche Empfang und die Einarbeitung durch die Kollegen und Kolleginnen haben mir den Einstieg in der Geschäftsstelle leicht gemacht. Ich freue mich, das Bündnis für Demokratie und Toleranz bei vielfältigen Aufgaben, insbesondere bei der Organisation und Gestaltung des diesjährigen Jugendkongresses, unterstützen zu können und bin gespannt auf die neuen Herausforderungen und Einblicke, die mich in den kommenden Wochen erwarten werden.

Mit freundlichen Grüßen
Nina Schöttle

BfDT Aktuelles

65 Preisträger-Projekte des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2015 werden am 23. Mai in Berlin ausgezeichnet!



Preisträger im Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2015 beim interkulturellen Kochen (Foto: Bündnis für Toleranz und Demokratie)

Buntes Konfetti gegen Rechtsextremismus, kulinarische Köstlichkeiten für Integration oder ein BroCode zur Wertevermittlung im Sport: Eine bunte Mischung an kreativen und übertragbaren Projekten zählt zu den 65 Preisträgern des letztjährigen Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“. Ausgewählt wurden die Preisträgerprojekte aus 327 Wettbewerbsbeiträgen aus dem gesamten Bundesgebiet. Die Preisträger und Preisträgerinnen aus allen 16 Bundesländern zeugen nicht nur von der großen Bandbreite des zivilgesellschaftlichen Engagements in Deutschland, sondern begeistern auch durch ihren unermüdlichen Einsatz für eine lebendige Demokratie und ein tolerantes Miteinander.

So viel persönliches Engagement soll öffentlich anerkannt werden! Dieses Jahr ehrt das BfDT die Preisträger und Preisträgerinnen ausnahmsweise gemeinsam mit den BfDT- Botschafter/-innen für Demokratie und Toleranz beim Festakt zur Feier des Tages des Grundgesetzes am 23. Mai 2016 im ehemaligen Kosmos Kino in Berlin. Das vollständige Programm finden Sie [hier](http://www.buendnis-toleranz.de/themen/toleranz/170234/von-den-regionen-in-die-hauptstadt) (<http://www.buendnis-toleranz.de/themen/toleranz/170234/von-den-regionen-in-die-hauptstadt>).

Neben den öffentlichen Feierlichkeiten soll den Preisträgern und Preisträgerinnen die Möglichkeit geboten werden, sich untereinander zu vernetzen, ihre Projekte auf einem Marktplatz des Engagements öffentlich zu präsentieren und sich in einem maßgeschneiderten Workshopangebot weiterbilden zu können.

Wenn Sie neugierig auf die vielen verschiedenen Projekte geworden sind, dann schauen Sie gerne auf unserer [Facebook-Seite](https://www.facebook.com/buendnisdemokratietoleranz/) (<https://www.facebook.com/buendnisdemokratietoleranz/>) vorbei: Dort stellen wir Ihnen jeden Tag in einem großen Countdown bis zum Festakt eines der Preisträger-Projekte vor!

BfDT Vorschau

Drei Kooperationspartner – drei Generationen – ein Ziel: Schüler/-innen gemeinsam fördern



Vertreter/-innen der Kooperationspartner beim letzten Kick Off in Fürstentzell

„Wir gemeinsam – Generationsübergreifend besser!“ – unter diesem Motto kooperieren Seniorpartner in School e.V., ROCK YOUR LIFE! (RYL!) und das BfDT seit 2015 erfolgreich miteinander. Nun soll die Kooperation bis Ende 2016 verlängert werden.

Der Name ist Programm: Senioren und Studierende arbeiten Hand in Hand, um Schüler/-innen bei Konflikten und Problemen zur Seite zu stehen. Seniorpartner in School e.V. bildet Menschen der Generation 55+ zu Schulmediatoren/-innen aus. In dem generationsübergreifenden Projekt helfen

Seniorpartner/-innen jungen Menschen in Schulen, Konflikte gewaltfrei zu lösen und soziale und persönliche Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Auch RYL! unterstützt Schüler/-innen, insbesondere aus sozial, wirtschaftlich oder familiär benachteiligten Verhältnissen, und bietet Mentoring-Beziehungen außerhalb der Schulzeit an, um das individuelle Potential zu entfalten und sie in ihren Fähigkeiten und Talenten als selbstbestimmte Menschen zu stärken.

Im Projekt „Wir gemeinsam – Generationsübergreifend besser!“ sollen Synergien geschaffen und das ehrenamtliche Engagement zweier Generationen an den Schulen gebündelt werden. Bislang bestehen bereits gemeinsame Strukturen in Flensburg und in Fürstentzell bei Passau. Erste Erfolge sind dort bereits sichtbar, das Unterstützungsangebot wird von den Schüler/-innen gut angenommen, die Zusammenarbeit funktioniert reibungslos. Nicht zuletzt wegen des anhaltenden Erfolgs wird die Kooperation 2016 nach Marburg übertragen.

Das Augenmerk des BfDT als bundesweiter Ansprechpartner und Impulsgeber für die Zivilgesellschaft liegt bei der Kooperation insbesondere auf der Übertragbarkeit entstandener Strukturen und Erkenntnisse der Ehrenamtlichen. So versprechen sich die Kooperationspartner von der Fortführung der Zusammenarbeit 2016 nicht nur eine Intensivierung der generationsübergreifenden Zusammenarbeit an den derzeitigen Standorten, sondern auch die Entwicklung allgemeingültiger Praxistipps für generationsübergreifendes Arbeiten, die auch auf andere Kontexte und Projekte übertragen werden können und anderen Ehrenamtlichen zugänglich gemacht werden sollen.

Das BfDT freut sich auf die Fortsetzung der Kooperation, weitere spannende Workshops und neue generationsübergreifende Erfahrungen der Ehrenamtlichen an den Schulen vor Ort.

Nähere Informationen zu [Rock Your Life!](https://rockyourlife.de/standort/passau) (<https://rockyourlife.de/standort/passau>)

Nähere Informationen zu [Seniorpartner in School](https://www.seniorpartnerinschool.de/) (<https://www.seniorpartnerinschool.de/>)

BfDT Rückblick

„Wie schaffen wir das?“- Einblicke in die vielfältige Werkzeugkiste des Engagements



Die Teilnehmenden während der Eröffnung der Veranstaltung (Foto: BfDT)

Auf Einladung des Bündnisses für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) kamen am 15./16. April 2016 rund 150 Engagierte aus dem gesamten Bundesgebiet zur Veranstaltung „Wie schaffen wir das? Zivilgesellschaftliches Engagement nach Köln zwischen Willkommenskultur und fremdenfeindlichen Übergriffen“ ins Maternushaus nach Köln.

Zur Eröffnung hob Dr. Gregor Rosenthal, Leiter der Geschäftsstelle BfDT, das vorbildliche Engagement der Ehrenamtlichen in den Initiativen, Bündnissen, Vereinen und Verbänden vor Ort hervor. Eine aktive Zivilgesellschaft, die

sich kreativ gegen Rechtsextremismus und für Toleranz einsetzt, sei nach Herrn Dr. Rosenthals Worten unerlässlich, insbesondere in Zeiten, in denen sich die Zahl fremdenfeindlicher Übergriffe signifikant erhöhe.

Auch Pfarrer Franz Meurer würdigte das Engagement der Anwesenden. Außerdem gewährte er in seinem heiteren und ermutigenden Impuls Einblicke in seine ganz persönliche „Werkzeugkiste des Engagements“. Grundlegend entstehe Demokratie im Kleinen und bei den Menschen direkt vor Ort, wie der Pfarrer mit Blick auf seine langjährige Erfahrung in den Gemeinden St. Elisabeth und St. Theodor in Höhenberg/Vingst zu berichten wusste. Damit die Demokratie jedoch funktioniere, müsse sie tagtäglich allen in ihr Lebenden die Perspektive bieten, ihre Potentiale und Erfahrungen einzubringen, so Meurer.



Franz Meurer während seines Impulses (Foto: BfDT)

Die Impulse zur Einführung spiegelten sich folgend in der Gesprächsrunde zur Fragestellung „Was bewegt uns?“ wider. In dieser hatten Akteure aus Initiativen, Bündnissen und Verbänden die Möglichkeit, im Dialog mit dem Publikum ihre Motivation und Beweggründe für das tägliche Engagement darzustellen. Ergänzt wurde das Podium durch die Perspektiven aus Politik und Wissenschaft, vertreten durch die Abgeordnete des Landtages Nordrhein-Westfalen, Serap Güler,



Gesprächsrunde zur Fragestellung „Was bewegt uns?“ (Foto: BfDT)

sowie dem Mitglied des BfDT-Beirats und langjährigen Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung an der Technischen Universität Berlin, Professor Wolfgang Benz. Letzterer überzeugte die Anwesenden durch seine fundierte Analyse der historischen Abläufe der vergangenen Migrationsbewegungen: „Wenn mehrere Millionen Menschen in einer äußerst schwierigen Situation nach dem Zweiten Weltkrieg integriert werden konnten, warum soll dieses heute nicht auch möglich sein?“, so Professor Benz in seinem abschließenden Statement auf dem Podium.

Auf welche Weise die Integration in der heutigen Praxis geschehen kann, wurde in den Weltcafés und Werkstätten an beiden Veranstaltungstagen deutlich. Dort diskutierten u.a. Vertreter/-innen lokaler Bündnisse mit Engagierten in Vereinen bis hin zu Political Freelancern darüber, wie die Medien für das Engagement für Geflüchtete gewonnen werden können. Unter der Fragestellung der Selbstorganisation entwickelten die Aktiven erste Kriterien und Leitfragen, wie eine weitere Vernetzung unter den Initiativen und Bündnissen gestaltet werden könne.

Die Werkstätten machten zugleich deutlich, dass es weiterer Anregungen bedarf, wie Geflüchtete selbst sinnvoll und partizipativ in die einzelnen Aktivitäten eingebunden werden können. Zudem wurde sich im „Offenen Forum“ für einen Dialog auf Augenhöhe mit Geflüchteten eingesetzt und darüber ausgetauscht, wie Geflüchtete gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und dieses mitgestalten können.



Angeregter Austausch bei den Weltcafés und Werkstätten (Foto: BfDT)

Im Ausblick der Veranstaltung verdeutlichte Dr. Gregor Rosenthal die Notwendigkeit, die ehrenamtlich Engagierten weiterhin in ihren Tätigkeiten zu unterstützen und zugleich ein offenes Ohr zu haben für kreative Vorhaben und Projektideen, die sich durch Begegnung und Dialog im Alltag ergeben.

Die Teilnehmenden nahmen viele neue Impulse und sicher den einen oder anderen Kontakt mit nach Hause, um weitere Projekte zu verwirklichen oder weiterzuentwickeln.

BfDT Partnerorganisationen und Initiativen berichten

Preisträger im Wettbewerb "Aktiv für Demokratie und Toleranz" 2015 – Projekt "Shalom Rollberg"

Interview mit Frau Hagar Levin, Projektleiterin „Shalom Rollberg“



Eine Kunstgruppe im Rahmen von Shalom Rollberg (Foto: MORUS 14)

MORUS 14 e.V. engagiert sich seit 2003 im Rollbergviertel in Berlin-Neukölln für Bildung, Integration und Gewaltprävention. Sein Ziel ist es, durch regelmäßige Veranstaltungen, Vernetzungsarbeit, Bildungs- und Mentoringprojekte einen nachhaltigen Beitrag zur sozialen Integration der Bewohner/-innen zu leisten und vor allem, das Bildungsniveau der Kinder und Jugendlichen zu erhöhen. Mit „Shalom Rollberg“, das im Wettbewerb "Aktiv für Demokratie und Toleranz 2015" ausgezeichnet wurde, initiiert der Verein interkulturelle und interreligiöse Begegnungen auf Augenhöhe zwischen Menschen, deren Lebenswege sich in der Regel nicht kreuzen. Das Projekt

bringt Vertreter/-innen der jüdischen Community mit jungen Neuköllner/-innen, vorwiegend Muslimen und Musliminnen, zusammen. Ziel ist es, den Dialog und die Sensibilisierung für Diskriminierung zu fördern, gegenseitige Vorurteile abzubauen und einen respektvollen Umgang miteinander zu erreichen.

Wie ist das Projekt Shalom Rollberg entstanden?

Im Rollbergviertel in Berlin-Neukölln leben ca. 5.700 Einwohner aus 30 verschiedenen Nationen. Der Anteil der Zuwanderer liegt bei ca. 70 %. Die rund 1.200 Kinder und Jugendlichen, die hier aufwachsen, sind in ihrer großen Mehrheit muslimisch-sozialisiert. Dabei bilden arabischstämmige Kinder und Jugendliche die größte Community im Kiez. In dieser Bevölkerungsgruppe herrschen Ressentiments gegenüber Juden im Allgemeinen und insbesondere gegen den Staat Israel.

Im Rollbergviertel wachsen die Kinder extrem kiezbezogen auf und ihre Wahrnehmung der Welt reicht selten über die Großfamilie hinaus. Daher zweifeln die meisten Kinder und Jugendlichen nicht an den Werten, Vorstellungen von der Gesellschaft und Feindbildern, die ihnen von Generation zu Generation vorgelebt werden.

Aus der Motivation, dieser Situation entgegenzuwirken, vorhandene Vorurteile abzubauen, Respekt und Toleranz zu entwickeln, ist „Shalom Rollberg“ entstanden.

Was sind Ihre Ziele und welche konkreten Botschaften versuchen Sie zu vermitteln?

Mit „Shalom Rollberg“ initiieren wir interkulturelle und interreligiöse Begegnungen auf Augenhöhe zwischen Menschen, deren Lebenswege sich in der Regel nicht kreuzen. Das Projekt bringt Vertreter der jüdischen Community mit jungen Neuköllner/-innen, vorwiegend Muslimen und Musliminnen, zusammen. Ziel ist es, den Dialog zu fördern, gegenseitige Vorurteile abzubauen und ein friedliches Miteinander zu erreichen. Unser langfristiges Ziel ist, dass wir durch unsere Arbeit eine Atmosphäre von interkultureller Normalität schaffen. Zu dieser gehört, dass jüdische Anwesenheit in Neukölln ein Teil vom Alltag ist, in dem beispielsweise auch jüdische Männer mit Kippa ohne Bedenken auf der Straße laufen können. Wir wollen die Barrieren zwischen Parallelgesellschaften in Berlin brechen.

Was unternehmen Sie mit den Kindern und Jugendlichen?

Die junge Zielgruppe, die schwer mit schriftlichen Informationen zu erreichen ist, sprechen wir durch Bildungs- und Freizeitangebote mit dem Spaßfaktor an. In diesem Rahmen findet der interreligiöse und interkulturelle Dialog und Austausch statt. Sei es beim Englisch lernen oder Theater spielen – dort, wo ein freundschaftliches und respektvolles Miteinander entsteht, können auch „heikle“ Fragen entspannter angesprochen werden. Im Vordergrund stehen im Sinne des „alltäglichen Beispiels“ die persönlichen Begegnungen – auf rein menschlicher Basis, fern ab von Feindbildern.

Konkret finden folgende wöchentliche Gruppenangebote statt: Englischgruppe, Kunstgruppe, Mode-Zeichnen-Gruppe und Theatergruppe, mit jeweils jüdischen Kursleiter/-innen. Zusätzlich nehmen unsere Jugendlichen an einer Ninjitsu Sportgruppe teil, die von einem jüdischen Familienzentrum organisiert wird. So üben die jungen Muslime zusammen mit jüdischen Kindern.

Einige Jugendliche aus den Gruppen und Mitglieder der jüdischen Community helfen regelmäßig ehrenamtlich in einer Unterkunft für Geflüchtete in Charlottenburg aus. Sie spielen mit den Kindern oder organisieren sportliche Aktivitäten. Diese Form der Begegnung ist eine sehr bereichernde Erfahrung für alle Beteiligten.



Treffen der Englischgruppe von Shalom Rollberg beim Picknick im Park (Foto: MORUS 14)

Was bedeutet die Auszeichnung für Ihr Projekt? Welche Auswirkungen wird der Gewinn auf Ihre Arbeit haben?

Für „Shalom Rollberg“ bedeutet die Auszeichnung durch das Bündnis für Demokratie und Toleranz eine wichtige Anerkennung der Qualität seiner Arbeit und eine Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements der jüdischen Kursleiter/-innen. Sie schenkt dem Projekt eine breitere Vernetzungsplattform und erhöhte Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Die Auszeichnung wird sich auch bei unserer zukünftigen Mittelakquise positiv auswirken: Sie setzt Zeichen für Seriosität, Nachhaltigkeit und Transparenz.

Welche Visionen haben Sie für die Zukunft?

„Shalom Rollberg“ und MORUS 14 sollen auch in Zukunft für das Leuchtturmprojekt in Neukölln stehen, das sich mit sehr unkonventionellen Mitteln und Arbeitsansätzen gegen Antisemitismus und für einen sachlicheren Umgang mit dem Nahost-Konflikt einsetzt. Wir wollen als Adresse in Neukölln für Leute bekannt sein, die gegen Rassismus und Diskriminierung eintreten.

Stellvertretend für viele Zukunftspläne möchten wir ein Beispiel nennen: Wir wollen ein Jugendaustauschprogramm zwischen Jugendlichen aus Neukölln und Israel aufbauen. Das befindet sich noch in der Planungsphase. Zurzeit überlegen wir, wie der Austausch vorangetrieben werden kann – angefangen mit einem Briefwechsel zwischen den Klassen bis hin zur Organisation eines Besuchs einer israelischen Schulklasse im Kiez.

Gesucht: UNICEF-Fans!

Bewirb dich als JuniorTeamer/-in oder als Assistent/-in von UNICEF-JuniorTeams

UNICEF-JuniorTeamer/-in

UNICEF Deutschland bietet jungen Engagierten zwischen 15–17 Jahren die Möglichkeit, sich zum UNICEF-JuniorTeamer/-in ausbilden zu lassen. Mitmachen können Jugendliche, die gerne über Kinderrechte weltweit informieren möchten und gute Aktionen für UNICEF umsetzen wollen.

An vier Wochenenden werden die Teilnehmenden dafür fit gemacht, ein Team von Kindern und Jugendlichen aufzubauen und zu leiten, die ebenfalls für Kinderrechte aktiv sein wollen. Gemeinsam im UNICEF-JuniorTeam werden kreative Ideen entwickelt und in die Realität umgesetzt.



Du möchtest dich auch für die Kinderrechte einsetzen? Dann bewirb dich als UNICEF-JuniorTeamer! © UNICEF/DT2014-17528/Dirk Gebhardt

Assistent/-in von UNICEF-JuniorTeams

Parallel dazu bildet UNICEF ehrenamtlich Engagierte zu so genannten „erwachsenen Assistent/-innen“ von UNICEF-

JuniorTeams aus. Sie stehen den engagierten Jugendlichen mit Rat und Tat zur Seite und unterstützen sie zum Beispiel bei praktischen Umsetzungsfragen. Sie sind meist schon in einer UNICEF-Gruppe aktiv und stellen die Verbindung zwischen erwachsenen und jugendlichen Engagierten dar.

Beide Ausbildungen finden in Köln statt und sind für die Teilnehmenden kostenlos.

Es sind in diesem Jahr jeweils 20 Ausbildungsplätze zu vergeben. **Bewerbungsschluss ist 24. Juni 2016.**

Weitere Informationen zu den Terminen und der Ausbildung finden Sie [hier \(https://www.unicef.de/mitmachen/ehrenamtlich-aktiv/kinder-und-jugendliche\)](https://www.unicef.de/mitmachen/ehrenamtlich-aktiv/kinder-und-jugendliche) oder auf der [UNICEF-Website für Kinder und Jugendliche. \(http://www.younicef.de/juniorteamer.html\)](http://www.younicef.de/juniorteamer.html)

Bei Fragen oder der Anforderung des Bewerbungsformulars wenden Sie sich bitte an Sofia Baltazar.

Impressum

Bündnis für Demokratie und Toleranz

Friedrichstraße 50

10117 Berlin

Tel. 030/ 25 45 04 466

Fax 030/ 25 45 04 478

© 2015 Bündnis für Demokratie und Toleranz